

V3 Für mehr und sicheren Radverkehr

Antragsteller*in: Morgaine Raupack, Nicky Vodentzis,
Sebastian Klick

Tagesordnungspunkt: TOP 8 Verschiedene Anträge

1759 Das Fahrrad wird im Leben vieler Menschen immer wichtiger. Diesen Trend begrüßen
1760 wir, denn das Fahrrad löst viele Probleme, die wir heute in den urbanen Räumen
1761 haben: es nutzt den vorhandenen Platz deutlich effizienter als Kraftfahrzeuge
1762 und ist – insbesondere im Berufsverkehr – oftmals schneller als Autos. Hinzu
1763 kommt die zusätzlich Bewegung, die sich positiv auf die Gesundheit und
1764 Lebensqualität von Radfahrer*innen auswirkt. Die Elektrifizierung von
1765 Fahrradantrieben unterstützt dabei die Nutzung von Fahrrädern im Alltag und
1766 senkt die Barrieren zur Nutzung diese Verkehrsmittels.

1767 Die rot-grüne Landesregierung hat mit dem Radschnellweg Ruhr ein wegweisendes
1768 Leuchtturmprojekt für mehr Radverkehr auf den Weg gebracht. Allerdings
1769 verschlafen viele Kommunen, wie auch die aktuelle Landesregierung die
1770 Entwicklung hin zu nachhaltiger individueller Mobilität. Für uns ist klar: das
1771 Rad ist ein wichtiger Baustein der Mobilität von morgen. Deswegen wollen wir aus
1772 NRW ein Fahrradland machen.

1773 Sicher zügig radfahren – das Auto als Hauptverkehrsmittel in der Stadt ablösen!

1774 Die steigenden Zahlen der im Straßenverkehr verletzten und getöteten
1775 Radfahrer*innen sind alarmierend. Darauf mit Forderungen nach einer Helmpflicht
1776 zu reagieren, ist für uns der grundlegend falsche Ansatz. Stattdessen brauchen
1777 wir eine sichere Infrastruktur für den Radverkehr, denn so können wir mehr
1778 Menschen dazu bewegen Rad zu fahren und das Auto stehen zu lassen. Zu einer
1779 sicheren Infrastruktur gehören für uns abgegrenzte breite Radwege, die dennoch
1780 eine gute Sichtbeziehung zum Kfz-Verkehr zulassen. Auch ein ausreichender
1781 Abstand von Parkplätzen zu Radwegen sollte kein Bonus, sondern
1782 selbstverständlich sein. Die Radwegbreite muss dabei die Entwicklung von
1783 Lastenfahrrädern berücksichtigen.

1784 Dort wo vermeintlich kein Platz für ausreichend Radwege ist, ist eigentlich zu
1785 wenig Platz für Autos. Wir wollen daher schmale Nebenstraßen für den Autoverkehr
1786 sperren und den so gewonnenen Platz für Rad- und Fußwege sowie Grünflächen
1787 nutzen.

1788 Bis diese sichere Infrastruktur Realität ist, wird es leider noch etwas dauern,
1789 wir wollen daher auch mit kurzfristigen Maßnahmen die Sicherheit von
1790 Radfahrenden steigern. Dazu fordern wir einerseits eine Aufklärungs- und
1791 Kontrollkampagne zum Thema Überholabstände, die auf Autofahrer*innen abzielt.
1792 Die sogenannten „operation close pass“ britischer Polizeibehörden sollte als
1793 Vorbild für ähnliche Aktionen in NRW dienen. Auch Vorfahrtsdelikte durch
1794 Autofahrer*innen gegenüber Radfahrer*innen müssen stärker kontrolliert werden.
1795 Es darf nicht sein, dass im Straßenverkehr weiterhin nur das Recht des Stärkeren
1796 gilt. Zusätzlich setzen wir uns dafür ein, dass nicht nur Kraftfahrzeuge
1797 regelmäßig zum TÜV müssen, sondern auch Autofahrer*innen regelmäßig ihr Wissen
1798 über die Straßenverkehrsordnung auffrischen und dies auch bei einem Test
1799 nachweisen müssen. Theoretisches Wissen über den Verkehr reicht aber nicht aus.
1800 Wir wollen daher, dass Menschen, die ein Kraftfahrzeug fahren wollen, den
1801 Verkehr auch als Radfahrer*in erleben. So bauen wir Feindbilder und
1802 Missverständnisse ab und gestalten das miteinander im Straßenverkehr sicherer.

1803 **Lastenräder für alle**

1804 Sicherer Radverkehr ist aber nur ein Teil unseres Konzeptes um die Attraktivität
1805 des Fahrrads zu fördern. Wir wollen, dass Menschen kein Auto mehr brauchen. Wir
1806 fordern ein Förderprogramm des Landes für freie Lastenräder, die möglichst in
1807 jedem Stadtviertel und Ortsteil unbürokratisch verfügbar sein sollten.
1808 Parkplätze und Parkhäuser sind in unseren Städten eine raumfressende
1809 Selbstverständlichkeit – sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder dagegen
1810 Mangelware. Dies wollen wir ändern. Wer ein Rad besitzt muss es ohne Angst vor
1811 Diebstahl oder Vandalismus in der Stadt und an Bahnhöfen abstellen können. Die
1812 Digitalisierung gibt uns dabei die Möglichkeit, sichere Abstellsysteme mit
1813 relativ geringem Kosten- und Personalbedarf zu realisieren.

1814 **FahrradLand nicht nur in den Städten**

1815 Das Fahrrad ist für uns nicht nur ein Verkehrsmittel in der Stadt. Auch und
1816 gerade in ländlichen Räumen kann das Rad einen wertvollen Beitrag zur
1817 Verkehrswende leisten, sei es als Verkehrsmittel für die Strecke bis zum
1818 nächsten Bahnhof, als Lastenrad für Einkäufe, oder für den Ausflug ins Grüne.
1819 Daher müssen Radwege auch zwischen den Städten und auf dem Land ausgebaut
1820 werden.

1821 Topografisch haben Bahnstrecken und Radwege ähnliche Anforderungen: keine hohen
1822 Steigungen und keine unübersichtlich engen Kurven. Wir wollen daher parallel zu
1823 den bestehenden und ggf. neuen Bahnstrecken Radwege bauen. Dies schafft zudem
1824 einen Schutz von Sturmschäden an Oberleitungen und sorgt im Falle eines
1825 Schienenverkehrsunfalls für einen Bergungs- und Rettungsweg. Auch entlang von
1826 bestehenden Land- und Bundesstraßen sollten von der Straße abgetrennte Radwege
1827 gebaut werden. Wir streben ein Radschnellwege-Netz an, was es den Menschen

1828 erlaubt ohne den Autoverkehr kreuzen zu müssen quer durch NRW zu fahren – auch
1829 mit internationalen Anbindungen zu unseren Nachbarn in den Niederlanden und in
1830 Belgien.

1831 Die Grüne Jugend NRW unterstützt die Initiative Aufbruch Fahrrad in NRW und
1832 wirbt dafür das Volksbegehren zu unterschreiben.

Begründung

erfolgt mündliche